



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag, den 22. August 1861.

Wissenschaftliches.

Taucherglocke und Senkblei.

Die Erforschung des Meeresbodens hat die in der Nähe des Meeres und längs der Küsten wohnenden Völker und Stämme seit undenklichen Zeiten, und schon lange bevor die Wissenschaft sich dieses Gegenstandes bemächtigte, beschäftigt. Das einzige ihnen bekannte und von ihnen angewendete Mittel war jedoch: das Untertauchen. Die Fertigkeit, welche einzelne Völker hierin erlangten, muß sehr groß gewesen sein, obgleich die uns hiervon überlieferten Berichte jedenfalls weit übertrieben sind. Als besonders gute Taucher waren die Bewohner der Inseln des Archipels berühmt; wie hoch sie selbst diesen Ruf anschlugen, geht schon daraus hervor, daß z. B. auf der Insel Samos die jungen Männer nicht eher heirathen durften, als bis sie im Stande waren, acht Klafter tief unter das Wasser zu tauchen.

Schon Herodot berichtet von einem gewissen Scyllias in Macedonien, der unter der Regierung des Xerxes 80 Stadien, das sind zwei deutsche Meilen, unter dem Wasser gegangen sei, um die Griechen von dem Schiffsbruch ihrer Flotte zu benachrichtigen. Ein Bericht, der, nach unsern Erfahrungen, uns eher wie ein Märchen klingen muß.

Der Canonicus Antonio Mongitore in Palermo erzählt in einer 1743 erschienenen Schrift von einem Sicilianer Namens Cola Pesca, der angeblich vier bis fünf Tage unter dem Wasser zu bleiben vermocht, und sich daselbst mit rohen Fischen genährt habe! So wenig dies Glauben verdient, so ist doch gewiß, daß Pesca einer der kühnsten Taucher gewesen, die je existirt; um so tragischer erscheint uns sein Ende. König Friedrich von Neapel ließ ihn nämlich zweimal in den verächtigten Strudel untertauchen, der unter dem Namen Scylla und Charybdis bekannt ist, das erste Mal brachte der kühne Taucher glücklich den in den Strudel geworfenen goldenen Becher herauf; das zweite Mal — kam er nicht wieder.

In neuerer Zeit kennt man insbesondere die Völker der Südsee-Inseln als ausgezeichnete Taucher, die sich oft Meilen

weit vom Lande in das Wasser stürzen und hineingeworfene Gegenstände wieder heraufholen; auch die Neger gelten für sehr geschickt hierin.

Die Taucher von Profession, die Perlen- und Korallenfischer, pflegten sich, um den unangenehmen Reiz des Seewassers zu vermeiden, Nase und Ohren mit Baumwolle zu verstopfen. Bevor sie untertauchten, füllten sie ihre Lungen reichlich mit Luft an, und sobald sie ansingen, Beklemmungen zu spüren, stießen sie einen Theil dieser Luft durch eine kleine Oeffnung des Mundes heraus. Bei weitem zweckmäßiger erwiesen sich jedoch große, mit Luft gefüllte Blasen, deren Oeffnung man im Munde hielt; indeß bediente man sich am häufigsten der Taucherkleidung. Dieser Anzug, der dem Untertauchenden genau über Arme und Beine anschließend paßte, war vorn mit einem Glase versehen, konnte ein halbes Orkoff Luft fassen und bestand aus starkem, dichtem Leder, das keiner Luft Zutritt gestattete. So angethan, konnte der Taucher auf den Grund des Meeres steigen, Perlen und Korallen heraufholen, oder die Kammern eines versunkenen Schiffes durchsuchen und das Werthvollste der Ladung retten. Da es in der Tiefe hell genug ist, so bildet der Mangel an atmosphärischer, zum Athemholen tauglicher Luft, bei dieser Art des Untertauchens fast die einzige Beschwerde, denn die mitgenommene Luft verdickt rasch; ein Umstand, der den Tauchern selten ein mehr als fünf Minuten langes Verweilen unter dem Wasser gestattet.

Die Taucher, welche die Holländisch-Ostindische Compagnie auf der jetzt England gehörenden Insel Ceylon ehemals zur Perlenfischerei verwendete, mußten sich einige Tage vorher mit Del einschmieren, und trockene Speisen genießen. Sie nahmen sodann noch Del in den Mund, traten auf einen schweren Stein, und wurden, mit einem Sack zur Aufnahme der Perlen versehen, oft 50 Klafter tief hinuntergelassen.

Das Gefahrvollste bei dieser Art des Untertauchens sind die Angriffe der Haifische; es kam nicht selten vor, daß einzelne Taucher Arm oder Bein bei denselben einbüßten; zuweilen wurden die Unglücklichen von den Ungeheuern sogar verschlungen.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

*** Neue Verwerthung der Braunkohlenasche.**
Nach Dr. Julius Lehmann stellt man aus dieser Asche in Verbindung mit Sand und Kalk eine Masse dar, welche sich zu Tennen, Fußböden und Ställen, Wagenremisen, Hausfluren, selbst zur Darstellung von Dächern auf gewölbten Gebäuden eignet. Die vorteilhafteste Mischung war: 1½ Raumtheile gebrannter Kalk, 1½ Raumtheile lehmfreier Sand, 8 Raumtheile gröblich gestiebte Braunkohlenasche. Der Kalk wird trocken gelöscht, der Sand und die Braunkohlenasche darunter gemischt, nachher mit Wasser zu einem ziemlich steifen Brei verarbeitet, welcher 5—6 Zoll hoch aufgetragen und mit der Kelle glatt gestrichen wird. Für Dächer ist eine Lage von 3 Zoll genügend. Zu Fußböden in Ställen und Wagenremisen muß die Masse, nachdem sie einige Tage gut ausgetrocknet ist, mit Theer zweimal überstrichen werden; es wird dadurch das Eindringen von Saure und Wasser zu verhüten gesucht. Gleich dem Theer haftet auch ein Delfarbenanstrich ganz vortreflich darauf, der schmutzig geworden, mit Seifenwasser reingewaschen werden kann.

*** Musterlager.** Eine sehr nachahmenswerthe Einrichtung ist das bei der fgl. württembergischen Centralstelle für Handel und Gewerbe bestehende Musterlager. Dieses ist eine Sammlung von Gewerbe-Erzeugnissen aller möglichen Länder der Erde, welche, fortwährend mit den neuesten Mustern vermehrt, nicht nur jedem Industriellen zugänglich ist, sondern in einzelnen Mustern auf Verlangen auch den Industriellen auswärts zur Belehrung und Nachahmung ausgefolgt wird. Damit steht eine Büchersammlung fachgemäßer Werke, inländische und ausländische Journale und eine im Lande circulirende Wanderbibliothek und eine Auswahl auswärtiger Agenten zum Zwecke der Mittheilung fremder Verbesserungen und Erfindungen im Gebiete der Industrie, so wie Gewerbeschulen, Laboratorien und populäre Vorträge im Zusammenhange.

*** Dr. Plouviez in Paris hat ein neues Mittel angegeben, den Starrkrampf vom wirklichen Tode zu unterscheiden, welches darin besteht, mit einer langen, feinen, scharf gespitzten Nadel in das Herz der zu untersuchenden Person zu stechen. Ist der Tod wirklich eingetreten, so bleibt die im Herzen steckende Nadel unbeweglich, im entgegengesetzten Falle geben die Oscillationen der Nadel von jedem auch noch so geringen Pulschlage Kunde. Die Meinung, daß auch die geringste Verletzung des Herzens unbedingt tödlich sei, hat dieser Arzt durch mit Thieren vorgenommene Experimente widerlegt. Durch Anwendung dieses Mittels werden alle Leichenhäuser überflüssig und alle bangen Sorgen über das Lebendigbegrabenwerden verschwendet.**

*** Nach Verlauf von 1908 Jahren hat der französische Naturforscher Guyon die Ursache ermittelt, weshalb die Soldaten Cäsars, die aus einer warmen Quelle bei Africa — jetzt Bu Chater bei Tunis — tranken, krank geworden sind. Damals wurden die Lybier der Vergiftung der Brunnen beschuldigt und erst jetzt wird ihnen eine späte Ehrenrettung zu Theil, indem Guyon durch eine Analyse des Wassers gefunden hat, daß der Brunnen arsenikhaltig ist. Der giftige Beisatz ist so gering, daß die daran gewöhnten Eingeborenen keinen Nachtheil davon verspüren, so wenig heute wie vor Jahrtausenden; Fremde aber, welche dieses Wasser plötzlich und in großer Menge genießen, können allerdings nachtheilige Wirkungen empfinden.**

*** In dem californischen District Hugh Rock Cannon unweit Marysville ist, wenn man den Berichten dortiger Mütter trauen darf, ein riesiges Versteinerungsprodukt, das größte, welches man bisher überhaupt kennt, aufgefunden worden. Dies Petrefact besteht aus einem vereinzelt im Erdboden versenkten Baum, welcher eine Länge von 660 und einen Durchmesser von 60 Fuß hat. Nicht weit davon lagert indessen auch ein ganzer versteinertes Wald, dessen Alter außerordentlich hoch in die sogenannte antediluvianische Aera hinaufsteigt.**

Inserate.

Weizenmehl von neuem Weizen, in sehr schöner Qualität, zu dem bekannten billigen Preise, ist wieder vorrätbig in hies. Dampfmühle.

Für Kranke und Leidende!

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist vorrätbig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Höchst einfaches und erprobtes
Universal-Heilmittel**
gegen

Sicht, Rheumatismus, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Schwerhörigkeit, Gehirnentzündungen, Bräune, Krebschäden, Lungenentzündungen, Schwindsucht, heftige Nervenzufälle,

Tobsucht, Wechselfieber, Rückenschmerzen, Unterleibs-Entzündungen, Cholera, Colik, Rose, Brand, Schnitt- und Stiebwunden, Geschwülste, Geschwüre, langwierige Ausschläge an allen Körpertheilen, Verrenkungen u. Verstauchungen, feuchten und trockenen Brand und alle offenen Wunden und alte Schäden.

Preis: 10 Sgr.

Ein alter Schäfer Schlesiens, gestützt auf jahrelange, gewissenhafte Beobachtungen und Versuche, der Tausenden in der Noth ein Helfer und Retter wurde, empfiehlt in obigem Buche allen Leidenden die Anschaffung eines Medicaments, das, mit nur wenig Kosten verbunden, ein Jeder sich selbst bereiten kann.

Besonders nützlich möchte dieses Werkchen für Familienväter sein, denen das Wohl ihrer Angehörigen am Herzen liegt, für den Landmann, welcher wegen oft zu großer Entfernung seiner Wohnung nicht immer einen Arzt zur Hand hat, und endlich für den wenig Bemittelten, welcher nicht im Stande ist, die gewöhnlich kostspielige, ärztliche Hilfe zu Rathe zu ziehen.

Das Mittel selbst ist einfach, aber seine Wirkung überraschend und groß, so daß Alle in ihm das finden werden, wonach sie so oft im Leben vergebens geseufzt haben: „Gesundheit“ und „frischen Lebensmuth!“

Victoriavereinsversammlung Donnerstags, den 22. August, Nachmittag 4 Uhr, im Schießhause.

Schwarz polirte und Gold-Nahme zu Photographien empfiehlt in größter Auswahl sehr preismäßig **H. Wilcke, Berliner- und Oberthorstraßen-Ecke.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von reinem, gut raffinirtem Rüböl zur städtischen Straßenbeleuchtung soll auf den Zeitraum vom 1. Oktober 1861 bis dahin 1862 gegen annehmbare Offerten an Unternehmer überlassen und die Wahl unter diesen vorbehalten werden. — Hierauf Reflektirende können die Lieferungsbedingungen in der rathhäuslichen Registratur einsehen und demnächst ihre Anerbietungen, unter der Rubrik:

„Submission für die Dellelieferung zur „Straßenbeleuchtung,“ bis spätestens den 3. September cr. daselbst versiegelt abgeben.

Bekanntmachung.

Im diesseitigen Kammerei-Oderwalde kommen
Mittwoch, den 18. September c. a.,
1. 385 Klastern Erlenholz in verschiedenen Sorten,
2. 55 „ Birkenholz,
3. 60 „ Rüsternholz,
4. 12 „ Eschenholz,
5. 18 „ Buchenholz,
auf dem Auktionswege zum Verkaufe. Der Förster Schulze zu Krampe ist angewiesen, die Hölzer auf Erfordern zur Ansicht vorzuzeigen. Kauflustige werden ersucht, sich an gedachtem Tage früh 8 Uhr im Kramper Oderfischer-Etablisement einzufinden. Die Verkaufsbedingungen können in hiesiger Rathregistratur, sowie beim Förster Schulze eingesehen und werden außerdem noch im Termin bekannt gemacht werden.

Wer Schutt abzufahren beabsichtigt, wolle sich den Ablade-Platz vom Rathsherrn Herrn Kärgen anweisen lassen. Das Abladen auf unerlaubten Plätzen und Wegen wird fortan mit einer Geldstrafe von mindestens 2 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt werden.

Am 20. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 31te Nummer der **Ziehungsliste** für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

	Seite
Grossherzogthum Hessen.	
Grossherzogl. Hessische 50 Fl.-Loose	
Restanten	146
Anleihe des Grafen Erbach-Fürstenau von 1842	144
Oesterreich.	
Anleihen der Grafen Joseph u. Anton von Szapary	144
Anleihen der Grafen Karl, Adolph u.	

Inhalt.

	Seite
Hedrich Viczay v. Vicza	144
Graf Stephan Forgacs 4½% Anleihen	144
Mailand-Monza-Como-Eisenb.-Rentenscheine Restanten	145
Oesterreich. Staats-Eisenb.-Prior.-Obl.	146
Sachsen.	
Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbauvereins-Partial-Oblig.	143

	Seite
Schweden.	
4% Anleihe des Güter-Hyp.-Ver. in Wernland. II. Serie	144
4% Anleihe des Schwed. Güter-Hyp.-Vereins zu Wexiö. II. Serie	144
Schweiz.	
3% Oblig. der Verein. Schweizerbahnen	144
Neuchâtelers 20 Frs.-Loose	143

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Preussischer National-Kalender auf das Jahr 1862,

mit Beiträgen von
**Carl Wartenburg, Albert Träger, Ferd. Schrader,
Marie Clausnitzer-Hennes, F. Brunold, O. Ule,
Carl Müller u. A.**

Achtunddreißigster Jahrgang.

Mit 7 Illustrationen.

Die Kalendertafeln mit Schreibpapier durchschossen.

Geh. In farb. Umschlag. Preis: 12½ Sgr.

Inhalts-Verzeichniss:

Liebesgabe, Gedicht von **Alb. Träger**.
Lied und Schwert, Novelle von **F. Branold**.
Ein halber Thaler, eine Weihnachtsgeschichte von **Alb. Träger**.
Eine preussische Ansiedlung in Afrika, histor. Fragment von **G. Jaquet**.
Geißeln der Menschheit, culturgeschichtliche Skizze von **Karl Wartenburg**.
Friedrich Wilhelm III. und Königin Louise, ein Familiengemälde v. **Ferd. Schrader**.

Ein König der Chiere. Von **Carl Wartenburg**.
Bilder und Skizzen aus Paris v. **Edmund Bartholomäus**.
Das Stereoskop von **Otto Ule**.
Die Post der Wüste von **Carl Müller**.
Couristenjagd in Italien v. **Carl Rasch**.
Der Mutter Traum, Gedicht von **Marie Clausnitzer-Hennes**.
Lorbeer u. Myrthe, Gedicht v. **derselben**.
Verschiedene kleinere Beiträge.
Anekdoten u. s. w.

Der außerordentlich günstige Erfolg, dessen sich der vorige Jahrgang des preuß. National-Kalenders zu erfreuen hatte und der die Ursache war, daß bereits nach zwei Monaten seines Erscheinens die ganze Auflage vergriffen, hat mich veranlaßt, sowohl auf die Ausstattung, wie auf den Inhalt in diesem Jahre ganz besondere Sorgfalt zu verwenden. Der National-Kalender ist in allen guten Buchhandlungen, in **Grünberg bei W. Levysohn**, vorrätzig.
Erfurt, den 1. August 1861.

Fr. Bartholomäus.

Donnerstag, den 22. August, 8½ Uhr früh, öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Zum Vortrag kommen:
Gesuche um Niederschlagung von Resten, Anträge auf Erhöhung von Etats-Summen,
Bericht über die stattgehabten Kassen-Revisionen.
Bericht über Superrevision der Rechnungen pro 1860.

Vorlage wegen einer gezahlten Gratifikation,
Antwortschreiben des Magistrats in der Adreßangelegenheit,
Bericht über Revision des Inventariums für Lanitz,
Ein Pensionirungs-Gesuch,
Antrag auf Beibehaltung eines Straßen-Auffsehers,
Antrag des Spar-Vereins auf Ermäßigung der Holzpreise.

Aufruf zur Wohlthätigkeit!

Das furchtbare Gewitter, welches am letztverfloffenen Sonnabend über unsere Stadt hereinbrach, hat eine arme Familie in schweres Unglück gestürzt. Die Wohnung des Flurhüter Schwarz an der Berliner Chaussee ist — durch den Wetterstrahl entzündet — ein Raub der Flammen geworden. Die Bewohner, allgemein als ehrliche, unbescholtene Leute bekannt, haben alle ihre mühsam erworbene Habe verloren und kaum mehr als das nackte Leben gerettet. Die Ausstattung der Tochter, welche dieselbe viele Jahre lang durch redlichen Fleiß sich erarbeitet, ist natürlich auch dahin, und die Familie befindet sich in den dürftigsten Umständen.

Der unterzeichnete Verein wendet sich nun an die oft bewährte Mildthätigkeit der Einwohner Grünberg's und bittet, durch Gaben der Liebe, sei es an Geld oder Kleidungsstücken, der unglücklichen Familie wieder aufzuhelfen und erklären sich die unterzeichneten Frauen bereit, dieselben — je eher, desto lieber — in Empfang zu nehmen.

Grünberg, den 20. August 1861.

Der Frauen-Verein.

M. Cleemann. A. Neumann.
C. Jennings. H. Förster. M. Kargau.
D. Gähler. Ch. Mühle. A. Leske.
H. Tiedemann.

Indem wir hiermit ergebnis bekannt machen, daß, auf Beschluß letzter General-Versammlung, für die abendliche Benützung unseres Sternen-Teleskops fortan nur 3 Sgr. für 1/2 Stunde, bei 1 bis 3 Personen, zu zahlen sind, wogegen dessen Benützung für die Sonne oder die Landschaft 2 Sgr. die Person erfordert, und die Taxe des, nur auf dem Thurme zu benützenden Landschafts-Teleskops unverändert bleibt, empfehlen wir unsere Höhe zu recht zahlreichem Besuch. Sie bietet ein Gartenhäuschen für Arm und Reich, Vornehm und Gering, Jung und Alt, so bequem, billig und lieblich, wie selten ein anderes gefunden werden dürfte. Je mehr sie benützt wird, um so früher wird der schließliche Zweck ihrer Stiftung erfüllt und es möglich werden, die ungewöhnlich liebliche Natur-Schöne der hiesigen Gegend, zu Nutz und Frommen Aller von Nah und Fern, immer zugänglicher und annehmlicher zu gestalten.

Die Verwaltung der Grünbergs-Höhe.

Im Verlage von H. Mertsching in Sommerfeld ist soeben erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg vorrätig:

Universal-Geheimmittel
zur Vertilgung der
Natten, Mäuse, Schwaben,
Maulwürfe, Wanzen, Motten,
Fliegen, Ameisen und Raupen.
ohne Beimischung von giftigen
Ingredienzien
von
F. Funck.

Durch eine Anzahl begedruckter Atteste, namentlich von Behörden, für gut und schnell wirkend anerkannt.

≡ Zweite Auflage. ≡

Preis: 15 Sgr.

Öffentliche Bekanntmachung.

Am 5. Juli cr. ist aus dem Arbeitszimmer eines Uhrmachers in Schwiebus eine, etwa einen Fuß lange, goldene, zweireihige Uhrkette mit goldenem Schieber, Haken und zerbrochenem Karabinerhaken gestohlen worden.

Ein Jeder, der über die Person des Diebes oder den Verbleib der Kette Auskunft geben kann, wird aufgefordert, davon sofort der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde oder direkt mir Anzeige zu machen.

Züllichau, den 11. August 1861.

Königlicher Staatsanwalt.

Bei W. Levysohn in Grünberg, sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Joh. Heinr. Roth's
Unentbehrlicher Rathgeber
in der deutschen Sprache,
für Angelehrte, sowie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt, um sich schriftlich und mündlich richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. In alphabetischer Ordnung. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. Preis: 20 Sgr.

Heute früh 7 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt einer kräftigen Tochter hoch erfreut.

Grünberg, den 21. August 1861.

Marie Dräger, geb. Scheibel.
C. H. Dräger.

Zwei freundliche Stuben in meinem Hause, Grünbaum-Bezirk Nr. 40, sind baldigst zu vermieten.

C. Fendius senior.

Veränderungshalber ist die **Leffkowitz'sche** Wohnung, Schützenstraße Nr. 18, ganz oder getheilt, sofort oder auch für später zu vermieten. Näheres daselbst.

Weinverkauf bei:
Gasthofbes. Fischer i. d. Mohren, 58r 6 Sg.
Eislermstr. Kessel, Maugschtberger, 4 Sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 6. August. Häusl. J. C. Art in Neuwalde eine L., Johanne Louise Ernestine. — Den 8. Einw. C. A. Stahn eine L., Auguste Amalie Vertba. Häusl. J. A. C. Trmler in Kühnau eine L., Johanne Christiane. Den 10. Hausknecht J. C. W. Kurze ein S., Gustav Adolph. Tuchfabrik. W. A. Thomas ein S., Gustav Emil Dskar. — Den 13. Barbier C. A. Berndt ein S., Carl Julius Hugo. — Den 14. Häusl. F. F. Helmholz in Sawade eine L., Johanne Christiane. — Den 15. Häusl. C. Schreck in Sawade ein S., Carl Wilhelm.

Gestorbene.

Den 14. August. Einw.-We. Dorothea Winderlich geb. Liehr, 73 J. 1 M. 27 T. (Altersschwäche). — Den 16. Tuchfabrik. D. Pietsch, 75 J. 5 M. 27 T. (Altersschwäche). — Den 17. Des Einw. J. G. Marsch in Sawade Tochter, Christiane, 20 T. (Krämpfe). Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 13. Sonntage nach Trinitatis.) Vormittagspr.: Herr Rektor Kern. Nachmittagspr.: Herr Prediger Müller.

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntagserbauung den 25. August, Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 19. August.						Görlitz, den 15. August.						Sorau, den 16. August.					
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.			
Weizen	2	17	6	2	15	—	3	5	—	2	20	—	2	23	9	2	17	6
Roggen	1	22	6	1	20	—	2	3	9	1	25	—	1	23	9	1	20	—
Gerste, große	—	—	—	—	—	—	1	17	6	1	12	6	1	17	6	—	—	—
— kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	25	—	—	28	9	—	23	9	—	26	3	—	—	—
Erbsen	1	22	6	1	20	—	2	12	6	2	7	6	—	—	—	—	—	—
Hirse	3	6	—	2	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	12	—	—	20	—	—	16	—	—	18	—	—	—	—
Heu, d. Str.	—	15	—	—	15	—	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch.	5	—	—	5	—	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—